



# VEREINIGUNG ÖSTERREICHSCHER HUNDEVERHALTENS TRAINER/INNEN

VÖHT - Gemeinnütziger Verein zur Förderung von positiver Hundebildung

Liebe Hundefreundin, lieber Hundefreund,

wir wählen diese Anrede, weil wir davon ausgehen, dass Menschen, die den Newsletter der VÖHT erhalten möchten, gerne mit Hunden zu tun haben, bzw. mit Hund(en) leben. Wir freuen uns, dass Sie sich entschieden haben, unseren Newsletter zu lesen und präsentieren Ihnen hier voller Stolz die erste Ausgabe. Da die VÖHT (Vereinigung Österreichischer Hundeverhaltens TrainerInnen) ja aus einer ganzen Reihe von Mitgliedern besteht, ist bei jedem Beitrag angegeben, wer ihn geschrieben hat. So lernen Sie auch gleich die handelnden Personen besser kennen.

## NEUIGKEITEN VOM PRÄSIDIUM

Dieses Jahr ist innerhalb der VÖHT einiges geschehen. Nach Umstrukturierungen und Neuwahlen können wir nun mit der Umsetzung aktiv werden.

Wir haben neue Aufnahmekriterien, um auch jene zu unterstützen bzw. als VÖHT Mitglied willkommen zu heißen, die noch nicht alle Kriterien für eine Vollmitgliedschaft erfüllen, aber am besten Weg dorthin sind.

Die Aufgabe der VÖHT ist nicht nur die Förderung eines positiven Umganges mit Mensch und Hund im Rahmen von Hundetraining/-verhaltensberatung, sondern auch Tierschutz im Allgemeinen und die Unterstützung von KollegInnen in anderen Bereichen, die Fragen bezüglich artgerechter Erziehung und Haltung von Hunden haben.

Die VÖHT engagiert sich für eine artgerechte Haltung und einen positiven Umgang mit Hunden und ihren Menschen und scheut sich auch nicht davor, bei Bedarf tätig zu werden. Ein Hundetrainer, dessen Methoden offensichtlich aversiv sind, wurde beispielsweise, den entsprechenden Behörden gemeldet. Auch ein Hundezüchter wurde gemeldet. Aufgefallen war die dubiose Website, die weder ein Impressum noch eine Angabe über Vereinszugehörigkeit etc. enthielt, dafür aber mit Erziehungstipps aufwartet, die nach unserem Dafürhalten tierschutzrelevant sind. Wir hoffen im nächsten Newsletter über den Verlauf berichten zu können.

So bedeutet Tierschutz für uns nicht nur selbst positiv zu arbeiten, sondern bei eindeutigen Missständen aktiv zu werden, um zukünftiges Leid zu mindern.

Eine weitere Aufgabe der VÖHT ist auch die Beratung von KollegInnen, die Unterstützung im Kontext der Hundehaltung und Erziehung benötigen.

Im Moment gibt es eine Kooperationsanbahnung mit dem Tierheim Burgenland Nord

<http://www.sonnentiere.at/>. Wir hoffen hier zukünftig beratend und unterstützend bezüglich Weiterbildung der Mitarbeiter und Training der Tierheimhunde aktiv sein zu können.

Wir sind auch stolz darauf, vier Kommissionsmitglieder für die Prüfung zum tierschutzqualifizierten Hundetrainer und eine geprüfte Trainerin als Mitglieder in der VÖHT zu haben! Wir freuen uns zukünftig noch mehr tierschutzqualifizierte TrainerInnen willkommen zu heißen. Dies ist die erste anerkannte und sinnvoll umgesetzte Trainerprüfung in der Hundeszene.

Zu guter Letzt möchte ich noch auf einen Beitrag zum Berufsbild TierpsychologIn aufmerksam machen, der hier online erscheinen wird:

<http://www.diehundezeitung.at/category/lifestyle/dog-jobs.>

Wir freuen uns auf eine spannende Zukunft und neue Mitglieder!

Mag . Iris Schöberl,  
Präsidentin der VÖHT

## SILVESTERVORBEREITUNG

Wieder naht Silvester in großen Schritten. Leider wird wie jedes Jahr keinerlei Rücksicht auf die Tiere genommen. Dabei geht es nicht nur um unsere Haustiere sondern auch um alle anderen Tiere die in Freiheit leben. Bei unseren Haustieren haben wir Gott sei Dank die Möglichkeit diese zu unterstützen. Wie schlimm muss es für die Rehe, Hasen, Vögel usw. sein, die ganz alleine draußen sind. Aus eigener Erfahrung mit meiner Hündin Jucca die große Angst vor Geräuschen hat, mache ich mir wie viele andere Hundebesitzer schon wieder Gedanken wie ich am besten diese Zeit für Jucca gestalte, damit sie dies gut überstehen kann.

Da ja leider nicht nur in der Silvesternacht Raketen und Kracher geschossen werden, sondern leider auch die Tage davor und oft noch an den Tag danach, gilt für Hunde die ängstlich bis panisch darauf reagieren, absolute Leinenpflicht. Die Gefahr, dass sich euer Hund schreckt und panisch davon läuft ist zu groß. Für besonders ängstliche Hunde würde ich sogar zu einem ausbruchssicheren Geschirr raten. Ich gehe mit Jucca an diesen Tagen keine langen Spaziergänge, sondern bleibe in der Nähe unseres Hauses um schnell wieder dorthin zurück zu kehren können. Lebt ihr in der Stadt, dann empfehle ich euren Hund ins Auto zu packen und etwas rauszufahren um euren Hunden einen entspannten Spaziergang zu ermöglichen.

Am Silvestertag selbst, lasse ich Jucca nur mehr in den Garten und gehe gar nicht auf die Straße. So hat sie die Möglichkeit jederzeit zurück ins Haus zu laufen. Wer keinen Garten hat, sollte die Gassigänge kurz halten. Am besten noch vor 22 Uhr das letzte Mal rausgehen und dann erst wieder so um 2 Uhr, wenn sich alles wieder beruhigt hat. Welpen haben eher seltener von Beginn an Angst davor. Oft entwickelt sich diese erst während der Jugendentwicklung. So war es auch bei meiner Jucca, bei ihr war das erste Silvester überhaupt kein Problem war.

Eine Möglichkeit, die auch für uns Menschen die entspannteste ist, ist Silvester zu verreisen, z.B. auf eine einsame Berghütte. Es gibt auch schon einige Hundehotels die sich darauf spezialisiert haben und Aufenthalte anbieten mit besonderer Rücksicht auf die Hunde und dort absolutes Verbot für Raketen und Kracher besteht. Dafür am besten schon ein paar Tage vor Silvester anreisen und erst ein paar Tage danach wieder abreisen.

Bei Welpen kann man die Silvestergeräusche gleich positiv verknüpfen.

Bei jedem Knall fliegt zum Beispiel ein Leckerbissen. Oder man gibt ihnen etwas zum längeren Kauen.

Was können wir nun tun um unseren Hunden die Silvesternacht so erträglich wie möglich zu machen. Oder auch als Vorbeugung für Hunde die noch keine Ängste zeigen.

1. Fenster verschließen und mit Rollos oder Gardinen verdunkeln, damit die Lichtreflexe von draußen gedämpft werden.
2. Fernseher einschalten mit einer Lautstärke die noch gut erträglich ist für Mensch und Hund, aber den Lärm von draußen etwas abmildert.
3. Beruhigende Musik laufen lassen
4. Selbst Gelassenheit ausstrahlen und entspannt sein. Oft unterschätzen wir die Stimmungsübertragung.
5. Sucht euer Hund Kontakt, dann Kontaktliegen bitte unbedingt zulassen, jedoch nicht auf den Schoß nehmen, herumtragen und bedauern.

Auf keinen Fall euren Hund ignorieren wenn er bei euch Schutz sucht.

6. Beginnt euer Hund Stresssignale zu zeigen, wie starkes hecheln usw., dann am besten mit einem gelassenen "Ist alles ok" reagieren.
7. Habt ihr eine Hundebox zu Hause, dann lasst diese offen, damit euer Hund, wenn er das Bedürfnis hat, sich dorthin zurückziehen kann.
8. Viele Hunde können mehr entspannen, wenn sie etwas zum Kauen bekommen oder auch etwas zum rausschlecken, da dies beruhigt. Gebt dies euren Hunden jedoch schon bevor ihr Angstverhalten erkennen könnt.
9. Spielt euer Hund gerne, dann ist auch dies eine Möglichkeit ihn damit zu beschäftigen wenn das Spiel so toll ist, dass euer Hund dadurch die Ängste überwinden kann.

Viele Tierärzte raten bei besonders panischen Hunden zu Beruhigungsmitteln. Davon rate ich eher ab, da Psychopharmaka auch starke Nebenwirkungen haben können. Die beruhigende Wirkung tut sich häufig nur auf körperlicher Ebene und nicht auf mentaler. Dies bedeutet, dass euer Hund alles um sich herum wahrnimmt, aber keine Kontrolle mehr über seine Gliedmaßen hat, um zu fliehen. Dies verstärkt die Ängste noch mehr und kann sich bis zu einem Trauma steigern. Nur in Notfällen sollten, in Absprache mit einem darauf spezialisierten Tierarzt, Psychopharmaka gegeben werden und dann auch nur jene, die den Hund geistig entspannen, aber die Bewegungsfreiheit nicht einschränken!

Bachblüten werden auch oft eingesetzt. Hier muss man beachten, dass wie auch bei homöopathischen Mitteln, zu Beginn der Verabreichung eine Erst-Verschlimmerung der Symptome vorkommen kann. Daher sollten auch Bachblüten zuvor getestet werden und über einen längeren Zeitraum vor Silvester schon verabreicht werden.

DAP-Stecker oder Halsband sind Pheromone-Duftstoffe, die eine Mutterhündin während der Laktationsphase zwischen Milchleiste absondert und so eine beruhigende Wirkung auf die Welpen hat. Hier ist zu beachten, dass dies Zeit für den Welpen auch wirklich angenehm war.

Besonders bei Hunden von denen man nicht weiß wie diese Welpenzeit verlaufen ist, kann sich DAP gegenteilig auswirken, wenn der Hund damit einen negative Zeit mit diesem Geruch verbindet. Hat ein Hund diesen Zeitraum gar nicht bei seiner Mutter verbringen dürfen dann hilft DAP auch nicht, da der Hund damit nichts verbinden kann.

Ich habe Jucca zur Beruhigung und Entspannung ein Thundershirt (<https://www.padvital.de/hund-stress/Thundershirt.html>) besorgt und sie daran gewöhnt.

Das Thundershirt übt einen engen (aber nicht belastenden) Druck auf den Hundetorso aus und beruhigt somit den Hund. Jucca bekommt das Shirt nach dem letzten Gassigang zu Silvester angezogen und ist damit sehr viel entspannter.

Ich wünsche euch allen eine entspannte und ruhige Silvesternacht mit euren Vierbeinern.

Dagmar Cutka, Spirits of Life,  
<http://www.voeh.at/v%C3%B6ht-mitglieder/dagmar-cutka/>

## STRESS UND STRESSMANAGEMENT

Passend durchaus auch zum Silvesterthema der folgende Bericht:

Am 09.11.2013 organisierte der Rhodesian Ridgeback Club ein Seminar zum Thema Stress und Stressmanagement im Mensch-Hund-Team mit Mag. Iris Schöberl als Vortragende.

Stress ist ein viel diskutierter und oft verwendeter Begriff in der Hundewelt. Aber was ist eigentlich Stress? Biologisch betrachtet wird unter Stress eine Reaktion auf einen inneren oder äußeren Reiz verstanden. Diese

Reaktion äußert sich in der Ausschüttung spezieller Hormone, die den Körper möglichst schnell in Aktionsbereitschaft versetzen. Stressreaktionen sind generell überlebenswichtig, sie führen unter anderem auch dazu, dass wir vor Gefahren weglaufen, aber auch dazu dass wir Neues lernen können. Somit hat Stress auch seine positiven Seiten, jedoch die Dosis macht den Unterschied. Chronischer Stress führt zu Krankheiten und kann sich auch in Verhaltensauffälligkeiten äußern. Probleme im Mensch-Hund-Team sind oft auch stressbedingt. Vor allem Unvorhersehbarkeit und der Verlust an Kontrollmöglichkeiten können intensive Stressoren sein.

Unvorhersehbare Strafe und das Fehlen einer Ausweichmöglichkeit und somit keine Kontrollmöglichkeit mehr, verringern die Wahrscheinlichkeit eines guten Stressmanagements, sprich das Umgehen-Lernen mit belastenden Situationen. Hingegen können positive, soziale Interaktionen Stressreaktionen verringern. Ein Hundehalter, der seinem Hund Sicherheit und Schutz bietet, kann Stress beim Hund reduzieren und somit auch das Verhalten des Hundes positiv beeinflussen.

Zu einem guten Stressmanagement gehört vor allem genügend Ruhe und Schlaf, um die erlebten Reize verarbeiten zu können. Hierzu ist auch ein möglicher Rückzug des Hundes zu jedem Zeitpunkt erforderlich, zum Beispiel ein ruhiger, sicherer Liegeplatz, an dem nichts Negatives passiert. Somit kann der Hund bei Bedarf seinen Rückzug selbst regulieren. Sollte dies nicht möglich sein, weil Mensch und Hund unterwegs sind, ist es umso wichtiger den Hund zu beobachten und auf Stressanzeichen entsprechend zu reagieren. Leichte Stressanzeichen wären unter anderem: Schnauze schlecken, Pfote anheben, Blick abwenden, Starke Stressanzeichen wären: viele Leichte Stressanzeichen hintereinander oder gleichzeitig und/oder ständiges Hecheln, aufgerissene Augen, Unruhe, Verweigerung von Leckerlis, bis hin zur Aggression. Sollten Stressanzeichen bemerkt werden sollte ein ruhiger Ort aufgesucht werden. Für den Hund kann es unterstützend sein ihm kleine, spielerische Aufgaben zu geben, um positive Emotionen in den Kontext zu bringen. Wenn jedoch die Situation für den Hund zu intensiv ist, sollte dieser ruhig aus der Situation herausgeführt werden. Diese Ruhe beim Menschen ist besonders wichtig, wenn Stress beim Hund reduziert werden soll. Somit betrifft das Stressmanagement ebenso den Hundehalter, denn Hunde sind sehr feinfühlig gegenüber menschlichen Anspannungen und Emotionen. Hunde spiegeln oft auch ihren Halter und somit kann Stress beim Hundehalter bedingt durch Familie, Beruf und Umfeld, ebenso Stress beim Hund verursachen, der eventuell zum Symptomträger der Familie wird. Somit setzt Stressmanagement für den Hund immer auch Stressmanagement für den Hundehalter voraus! Ein erfolgreiches Stressmanagement, so dass sich alle Beteiligten wohl fühlen, kann von Team zu Team unterschiedlich sein, somit ist ein individueller Ansatz, der die speziellen Bedürfnisse des jeweiligen Mensch-Hund-Teams mit einbezieht besonders wichtig.

Mag. Iris Schöberl,

<http://www.voehrt.at/v%C3%B6ht-mitglieder/iris-sch%C3%B6berl-mag/>

HUNDESTEUER OSTTIROL UND PFLICHTEN DES HUNDEHALTERS Geschrieben in Kooperation mit Ing. Martin König/Stadt Lienz

Zu den Pflichten als Hundebesitzer gehört vieles, nicht nur artgerechte Haltung und Fütterung, sondern auch ein gutes Benehmen von Mensch und Hund bei Spaziergängen, Kotaufnahme und Rücksichtnahme auf andere Tiere, Menschen und deren Vierbeiner.

Besonders bei dem Thema Leinenpflicht und Freilauf gehen die Meinungen meist weit auseinander. Wo herrscht Leinenpflicht, wo darf der Hund frei laufen, darf er überhaupt frei laufen und wann muss ich den Hund an die Leine nehmen. Wie muss ich mich im Wald und Feld verhalten im Gegensatz zum Ortsgebiet? Darf mein Hund auf einem abgemähten Feld laufen, oder muss ich zwingend auf dem Weg bleiben? Keiner weiß so Recht Bescheid.

Grundsätzlich gilt, dass der Hund mindestens eine Stunde pro Tag in Bewegung sein soll, der Bewegungsdrang des Hundes ist jedoch von Rasse, Alter und Gesundheitszustandes verschieden und dies

muss dann an den jeweiligen Hund angepasst werden. Ein alter, gelenkskranker, schwerer Hund braucht weniger Bewegung als ein junger, aufgeweckter Hund.

Ersterer kommt wahrscheinlich gut klar wenn er 30-60 min langsam, schlendernd spazieren geht, wobei zweiter mit 30 min nicht ansatzweise genug hat und auch auf Wanderungen mitgehen kann. Der Hund sollte mehrmals täglich die Möglichkeit bekommen Urin und Kot abzusetzen Das heißt auch wenn man einen Garten zu Verfügung hat, sollte man mindestens einmal täglich mit dem Vierbeiner spazieren gehen, dies tut nicht nur dem Hund gut, sondern auch für den Halter ist es gut sich in der frischen Luft zu bewegen.

#### Pflichten in Osttirols Gemeinden

Es obliegt den Gemeinden welche Flächen sie für den Freilauf frei geben, in Lienz zum Beispiel gibt es einen genauen Plan wo der Hund angeleint werden muss und wo er frei laufen darf. Dieser Plan liegt für Lienz im Gemeindeamt/Liebburg auf bzw. kann herunter geladen werden.

<http://www.tierverstand.com/component/edocman/?task=document.download&id=7>

Seit 2011 gibt es diese neue Verordnung. In dieser ist auch die Kotaufnahmepflicht geregelt.

#### Hundesteuer in Osttirol

“Hunde-Angelegenheiten” sind in jeder Gemeinde anders geregelt. Die Hundesteuer variiert in Osttirol von 0 - 74,72 € pro einem angemeldeten Hund, beim zweiten und dritten Hund kann sich die Steuer noch erhöhen auf bis 172,19 €. In den 33 Osttiroler Gemeinden gibt es häufig Unterschiede in den Bestimmungen Auch die Freilaufflächen sind auf jedem Gemeindegebiet anders, bitte bei dem jeweiligen Gemeindeamt nachfragen wo sich diese Flächen befinden. Eine eingezäunte Hundefreilauffläche ist leider in ganz Osttirol nicht vorhanden. In 13 von 33 Gemeinden gibt es sogenannte Kotsammelstellen, hier bekommt man gratis-Kotsammelsackerl und hat meist die Möglichkeit sich dieser auch dort zu entledigen.

#### Verhalten beim Spaziergang mit Hunden

Grundsätzlich ist es ratsam vorrausschauend spazieren zu gehen. Das heißt, vor einer unübersichtlichen Kurve den Hund zu sich zu rufen, ihn gegebenenfalls anzuleinen, oder bei sich zu halten. Wenn man fremde Menschen, Kinder, Hunde, Radfahrer, Jogger, Skater, Reiter, diverses Weidevieh usw. begegnet, den Hund rechtzeitig abrufen und etwas zur Seite gehen. Es ist für den Hund einfacher wenn man einen kleinen Bogen um die fremde Person geht, als frontal darauf zu und parallel vorbei.

Falls man Kontakt herstellen möchte ist es höflicher vorher zu fragen und nicht einfach den Hund hinlaufen zu lassen. So vermeidet man Konflikte und einem harmonischen Miteinander steht nichts im Wege.

#### Der Jagdinstinkt

Wenn man sich nicht sicher ist ob der Hund jagdliches Interesse zeigt, ist es sinnvoll den Hund im Wald, oder in Waldnähe an der Schleppeleine zu führen. Auch in der Brut- und Setz-Zeit spricht Mai-Juni herrscht absolute Leinenpflicht im Wald und Feld. In dieser Zeit bekommen Rehe, Feldhasen usw. ihre Junge und diese liegen oft ungeschützt im Wald, oder auf der Wiese und wären für den Hund eine leichte Beute.

Besonders im Herbst und Winter ist es sinnvoll mehr auf den Hund zu achten und ihn vermehrt anzuleinen, da die Gefahr des Weglaufens größer ist. Die Wildtiere begeben sich im Herbst und Winter näher an menschliche Siedlungen und ihr Radius vergrößert sich, aufgrund der Futtersuche. Dadurch gibt es mehr Wildspuren in menschlicher Umgebung und der Reiz des Weglaufens bzw. der natürliche Jagdtrieb der Hunde wird angeregt. Das Jagdverhalten und das Verfolgen einer Wildspur ist genetisch im Hund verankert und fast jeder Hund zeigt dieses Verhalten.

Das heißt, bei hoher Schneelage und starker Kälte ist es besser den Hund an der Schleppeleine zu führen, damit das Wild nicht unter den ohnehin meist erfolglosen Jagdversuchen unserer Vierbeiner leidet.

Auch für jagdlich weniger interessierte Hunde ist ein sicherer Rückruf und Impulskontrolle sehr wichtig. Dies sollte gut aufgebaut und regelmäßig trainiert werden, denn das Hetzen von Beute steckt unseren Vierbeinern in den Genen. Wenn der Jagdtrieb einmal entflammt, ist meistens ein aufwendiges Training nötig um den Hund bei Wildsichtung kontrollierbar und abrufbar zu bekommen.

## Fazit

Zusammenfassend ist zu sagen, dass ein gut erzogener Hund mehr Freiheiten genießen kann und auch überall gerne gesehen ist. Es obliegt jedoch dem Hundehalter, ob der Hund gut erzogen ist. Die Ausbildung sollte tierschutzgerecht von Statten gehen und ohne Schmerzreize und Zwang geschehen.

Wenn du in meinem Einzugsbereich Hilfe bei der Erziehung von deinem Vierbeiner benötigst kannst du dich gerne an mich wenden

(<http://www.tierverstand.com/kontakt.html>) und gemeinsam werden wir für eine gute tiergerechte Erziehung deines Vierbeinigen Freundes arbeiten.

Zum Schluss noch ein Appell für alle Hundehalter, Hundekot muss weggeräumt und auch ordnungsgemäß entsorgt werden. Wenn sich jeder daran hält sind unsere Spazierwege sauber und seien wir ehrlich, wer tritt schon gerne in Hundekot, das ist ein unnötiges Ärgernis, welches so einfach behoben ist.

Mag. Gerda Mitter,

<http://www.voehrt.at/v%C3%B6ht-mitglieder/gerda-mitter-mag/>

KINDER UND HUNDE - Ein brisantes Thema.

Jeder Beißvorfall ist einer zu viel. Aber auch jeder Hund der sein Zuhause verliert, weil ein Baby kommt, ist einer zu viel. Dabei gibt es so vieles, das werdende Eltern tun können, damit ihr Kind mit Hund aufwachsen darf. Auch den Mitgliedern der VÖHT liegt dieses Thema am Herzen.

Dagmar Cutka, <http://www.voehrt.at/v%C3%B6ht-mitglieder/dagmar-cutka/>,

hat z.B. ein Buch geschrieben, das im Cadmos-Verlag erschienen ist:

„So klappt's mit Kind und Hund“

([http://www.amazon.de/So-klappts-mit-Kind-](http://www.amazon.de/So-klappts-mit-Kind-Hund/dp/3861277689/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1386450640&sr=8-1&keywords=dagmar+cutka)

[Hund/dp/3861277689/ref=sr\\_1\\_1?ie=UTF8&qid=1386450640&sr=8-1&keywords=dagmar+cutka](http://www.amazon.de/So-klappts-mit-Kind-Hund/dp/3861277689/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1386450640&sr=8-1&keywords=dagmar+cutka))

Mag. Bina Lunzer,

<http://www.voehrt.at/v%C3%B6ht-mitglieder/bina-lunzer-mag/>,

koordiniert die Programme von „Dogs & Storks“ und „Dog & Baby“ im deutschsprachigen Raum. Diese Programme, die von der Amerikanerin Jennifer Shryock ins Leben gerufen wurden und weltweit angeboten werden, gibt es seit 2013 auch in Österreich. Die VÖHT-Mitglieder Stefanie Riemer, <http://www.voehrt.at/v%C3%B6ht-mitglieder/stefanie-riemer-mag/>,

und Karin Immler,

<http://www.voehrt.at/v%C3%B6ht-mitglieder/karin-immler/>, bieten die Vorträge in ihrer Region an, die Familien mit Hund auf das Leben mit Baby vorbereiten.

Auch für größere Kinder gibt es Angebote, um einen konfliktfreien Umgang mit Hunden zu erlernen. So wird im „Haus der Natur“ in Salzburg für interessierte Schulklassen das Programm „Rund um den Hund“ angeboten. Unter der Anleitung von Karin Immler und ihrem ausgebildeten Therapiebegleithund lernen die Kinder und Jugendlichen, wie man sich einem Hund nähert und mit ihm in Kontakt kommen kann. Während der Semesterferien bietet das Programm „Wer hat Angst vor'm bösen Wolf“ Kindern ab 6 Jahren ebenfalls die Möglichkeit, den richtigen Umgang mit Hunden kennenzulernen.

Karin Immler, <http://www.voehrt.at/v%C3%B6ht-mitglieder/karin-immler/>

Vortragsserie zur Mensch-Tier-Beziehung an der Universität Wien, organisiert vom Wiener Mensch-Tier-Beziehung-Forschungsteam um Kurt Kotrschal, Manuela Wedl und Iris Schöberl

Am 19. November 2013 fand im großen Festsaal der Universität Wien die Vortragsreihe zur Mensch-Tier-Beziehung zum sechsten Mal statt. Dieser Abend hat sich dem Thema „Tiere als Pädagogen“ gewidmet. Die Eröffnung der Veranstaltung erfolgte von Verhaltensforscher Kurt Kotrschal zu den Grundlagen der Verbundenheit von Kindern und Jugendlichen zu Tieren und tiergestützter Pädagogik. Die Hauptreferenten des Abends haben Einblicke gegeben, wie Hunde in der Schule eingesetzt werden und unter welchen Voraussetzungen ein solcher Einsatz gewinnbringend für alle Beteiligten, Mensch und Tier, sein kann. Dr. Andrea Beetz, Diplom-Psychologin, eröffnete mit einem Vortrag über verschiedene Aspekte tiergestützter Pädagogik mit Hunden in der Schule. Dr. Hildegard Jung, Verhaltens-Tierärztin und Expertin für Bissprävention hat über den Einsatz von Hunden bei Biss-Präventionsprogrammen in Schulen berichtet und wie eine gelungene Kind-Hund-Interaktion unterstützt werden kann.

Die Beiträge können demnächst als Tonmitschnitt online gehört werden:

<http://mensch-tier-beziehung.univie.ac.at/vortragsserie/termine/v-11062013-download-programmzusammenfassung-kopie-1/>

Die nächste lecture Series „Highlights der Mensch-Tier-Beziehung“ findet am 28.01.2013 unter anderem mit Prof. Daniel Mills statt.

Informationen und Anmeldung werden rechtzeitig auf der Homepage der Forschungsgruppe Mensch-Tier-Beziehung zu finden sein.

<http://mensch-tier-beziehung.univie.ac.at/vortragsserie/>

Mag. Iris Schöberl,

<http://www.voehrt.at/v%C3%B6ht-mitglieder/iris-sch%C3%B6berl-mag/>

## SACHKUNDENACHWEIS FÜR SALZBURGER HUNDEHALTERINNEN

Der 1. Jänner 2013 hat im Bundesland Salzburg eine Reihe von Neuerungen für die HundehalterInnen gebracht:

Salzburger Landessicherheitsgesetz, § 16a

(1) Eine Person, die einen über zwölf Wochen alten Hund hält, hat dies der Gemeinde, in der sie ihren Hauptwohnsitz hat, binnen einer Woche ab Beginn der Haltung zu melden. Die Meldung hat zu enthalten:

1. den Namen und die Anschrift der Hundehalterin oder des Hundehalters;
2. die Rasse, die Farbe, das Geschlecht und das Alter des Hundes; 3. den Namen und die Anschrift der Person, die den Hund zuletzt gehalten hat; 4. die Kennzeichnungsnummer (§ 24a Abs 2 Z 2 lit d TSchG).

(2) Der Meldung gemäß Abs 1 sind anzuschließen:

1. der für das Halten des Hundes erforderliche Sachkundenachweis (§ 21 Abs 1) und 2. der Nachweis, dass für den Hund eine Haftpflichtversicherung besteht (§ 23).

Karin Immler von der Hundeschule know wau hält in Zusammenarbeit mit Frau Dr. Anne Roth von der Tierarztpraxis Parsch einmal pro Monat eine entsprechende Ausbildung ab, die gut angenommen wird. Auch Wiederholungstätter, also VortragsteilnehmerInnen, die bereits Hundeerfahrung haben, profitieren von den Vorträgen, die den aktuellen Stand der modernen Hundeeziehung vermitteln. Besonderes Augenmerk wird auf eine gute Kommunikation zwischen Mensch und Hund gelegt und vor allem die Fotos und Schilderungen zum Thema „Calming Signals“ bereiten allerhand Aha-Erlebnisse. Zwar hatte der Gesetzgeber beabsichtigt, die Menschen zu erreichen, bevor sie sich für einen Hund entscheiden. Doch die Praxis zeigt, dass der Sachkundenachweis in den meisten Fällen – leider – erst absolviert wird, wenn der vierbeinige Gefährte bereits eingezogen ist. Ratschläge die Auswahl des passenden Hundes in Bezug auf Rasse, Alter, Vorgeschichte etc.

kommen daher meist zu spät.

Auch wenn der Sachkundenachweis nicht in der Weise beschlossen wurde, wie die Salzburger TrainerInnen sich das gewünscht hätten, ist doch ein Anfang gemacht! Schließlich sollte es nicht zu viel verlangt sein, bevor man die Verantwortung für einen Hund übernimmt, einmal einen Abendvortrag zu besuchen!

Karin Immler, <http://www.voehrt.at/v%C3%B6ht-mitglieder/karin-immler/>

Haben Sie Fragen?

Schicken Sie uns einfach eine Email an [office@voehrt.at](mailto:office@voehrt.at). Gerne helfen wir Ihnen weiter! Wenn Sie den VÖHT-Newsletter an Interessierte weiterleiten möchten, freuen wir uns sehr darüber. Vielen Dank!

Das Team der VÖHT wünscht Ihnen und Ihrem/Ihren vierbeinigen Gefährten eine schöne Weihnachtszeit und erholsame Feiertage.

Newsletter abbestellen: Email an [office@voehrt.at](mailto:office@voehrt.at) mit dem Betreff "austragen" genügt.

Für den Inhalt dieses Newsletters ist verantwortlich: Karin Immler, [www.voehrt.at](http://www.voehrt.at). An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Mag. Iris Schöberl, Mag. Gerda Mitter, Dagmar Cutka, Karin Immler. Für den Inhalt von Angeboten, zu denen eine Verbindung per Link möglich ist, und die nicht von der VÖHT stammen, übernehmen wir weder Haftung noch Verantwortung. Wenn Sie Teile dieses Newsletters veröffentlichen, vervielfältigen oder zitieren möchten, tun Sie dies bitte mit Angabe der Quelle. © 2013 voehrt

----

Zur Abmeldung von diesem Newsletter bitte folgenden Link aufrufen:

--Hier wird der Abmelden Link später eingefügt--

Impressum

<http://www.voehrt.at/about>